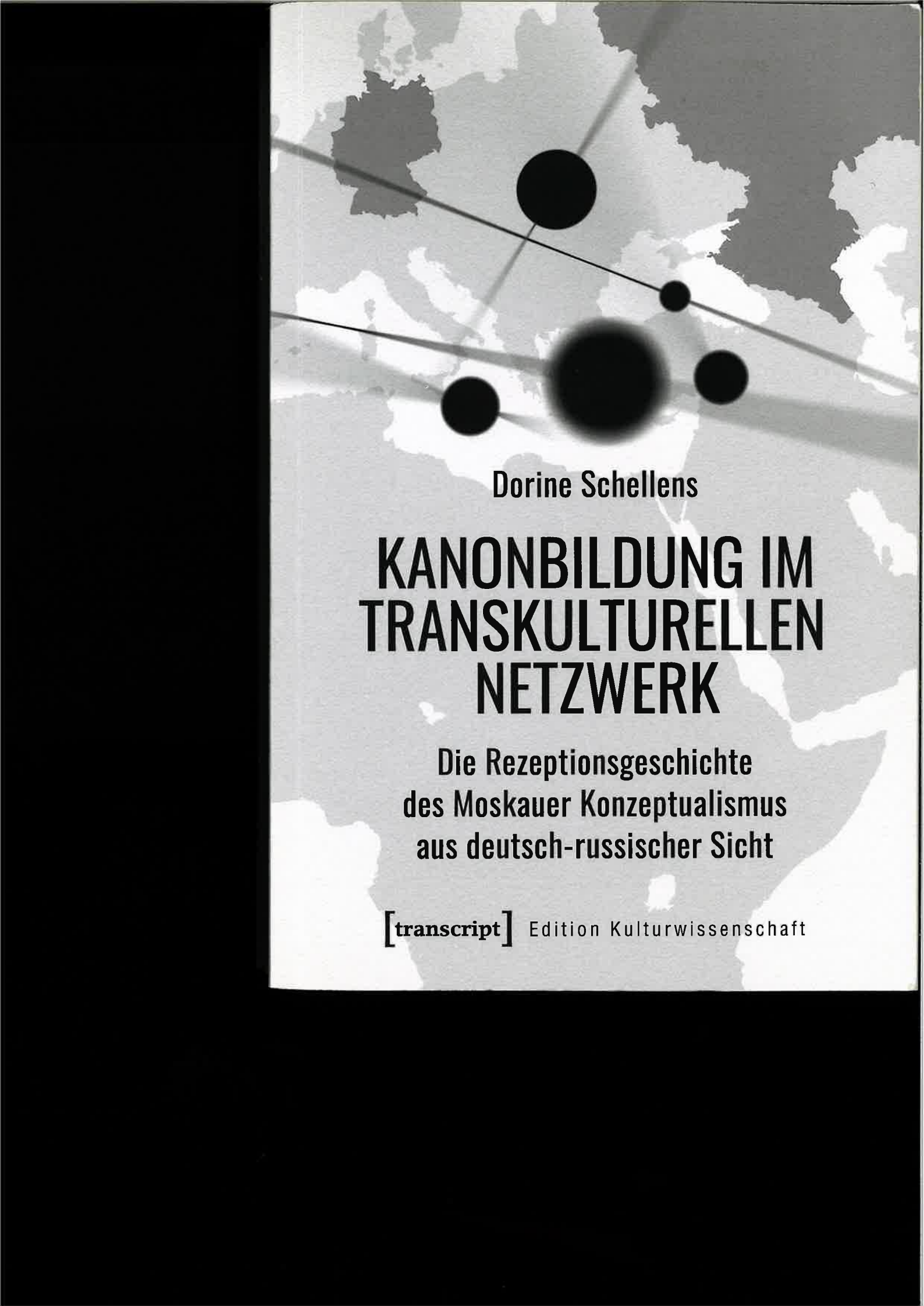




Dorine Schellens

KANONBILDUNG IM TRANSKULTURELLEN NETZWERK

Die Rezeptionsgeschichte
des Moskauer Konzeptualismus
aus deutsch-russischer Sicht

[transcript] Edition Kulturwissenschaft

Den' opričnika [Der Tag des Opritschniks] (2006) des Autors, dessen Protagonist, der treue Staatsdiener Andrej Komjaga, Russland vor feindlichen Künstler*innen des Konzeptualismus bzw. des »Komm-zapp-du-das-mal-weg-mus« schützen möchte:

»Und schließlich Kanal 7 dieses Gossenradios, der wie immer der Dichtung des russischen Minimalismus und Komm-zapp-du-das-mal-weg-mus vorbehalten ist. Wsewolod Nekros rezitiert mit Dunkelmännerstimme seine hauptsächlich aus Räuspern und Krächzen nebst Füllwörtern bestehenden Verse.

Hü und hott
Das ist der liebe Gott
Hott und hü
Das ist ein Déjà vu
Piff paff puff
Das ist der Puff, wie gesagt.
Und das genügt dann auch.

Tja. Was soll man dazu sagen. Von solchem Dreck, solchem Auswurf, so viel hohlem Schall nährt sich bei uns der intellektuelle Untergrund. Ekle Polypen am Leib unserer gesunden russischen Kunst. Minimalismus, Paradigma, Diskurs, Komm-zapp-du-das-mal-weg-muss... wenn ich das schon höre! Von Kindesbeinen an sind diese Wörter mir geläufig. Aber was sie eigentlich bedeuten, ist mir bis heute ein Rätsel.«¹³⁰

Komjagas Vorgehen gegen den literarischen Untergrund findet eine Entsprechung in den politisch motivierten Attacken durch regierungsnahe Organisationen wie *Idušče vmeste* [Gemeinsamer Weg], denen sich Sorokin Anfang der 2000 Jahre wiederholt ausgesetzt sah.¹³¹ Die düstere Zukunftsprognose des Autors über die Notwendigkeit einer neuen Avantgarde hat sich in den vergangenen Jahren bewahrheitet. So kann die Schlagzeile »The Necessity for Conceptualism May Be Returning Today«,¹³² die 2015 in *Russia Beyond* erschien, als paradigmatisch für die produktionsästhetische Rezeption des Moskauer Konzeptualismus in der russischen Gegenwartskunst und Literatur gesehen werden, die sich seit Putins Wie-

Massenkultur regulieren, wird seine Aktualität offensichtlich. Die Analyse des ideologischen Codes der dominierenden Kultur wird nie alt werden.] Groys (2008c).

¹³⁰ Vladimir Sorokin (2008): *Der Tag des Opritschniks*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, S. 141f.

¹³¹ Vgl. dazu ausführlicher Christine Engel (2007): »Der Kampf um Deutungsmacht als inszenierter Skandal. Vladimir Sorokin im Bol'soj-Theater.« In: Stefan Neuhaus/Johann Holzner (Hg.): *Literatur als Skandal. Fälle – Funktionen – Folgen*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 707-717.

¹³² Oleg Krasnov (2015): »Irina Nakhova: The Necessity for Conceptualism May Be Returning Today.« In: *Russia Beyond* vom 21.04.2015. URL: https://www.rbth.com/arts/2015/04/21/irina_nakhova_the_necessity_for_conceptualism_may_be_returning_today_45407.html (letzter Zugriff am 20.08.2020).

des Autors, dessen Protagonist, der vor feindlichen Künstler*innen des „mal-weg-mus“ schützen möchte; ...s, der wie immer der Dichtung des „mal-weg-mus“ vorbehalten ist. ...herstimme seine hauptsächlich aus ...stehenden Verse.

n Dreck, solchem Auswurf, so viel ...ktuelle Untergrund. Ekle Polypen ...Minimalismus, Paradigma, Diskurs, ...ch das schon höre! Von Kindesbei- ...was sie eigentlich bedeuten, ist mir

ergrund findet eine Entsprechung ...gierungsnahe Organisationen wie ...h Sorokin Anfang der 2000 Jahre ...ftsprognose des Autors über die ...h in den vergangenen Jahren be- ...ity for Conceptualism May Be Re- ...chien, als paradigmatisch für die ...er Konzeptualismus in der russi- ...werden, die sich seit Putins Wie-

nsichtlich. Die Analyse des ideologischen ...n.) Groys (2008c). ...In: Kiepenheuer & Witsch. S. 141f. ...er Kampf um Deutungsmacht als insze- ...er.« In: Stefan Neuhaus/Johann Holzner ...n. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

For Conceptualism May Be Returning To- ...www.rbth.com/arts/2015/04/21/irina_nakh ...rning_today_45407.html (letzter Zugriff

derwahl zum Präsidenten im März 2012 intensiviert hat. Zu erwähnen sind insbe- sondere das Werk des linksaktivistischen Lyrikers und Musikers Kirill Medvedev und die Aktionen von Künstlerkollektiven wie Vojna, Pussy Riot und dem Labo- ratorija poëtičeskogo akcionizma [Laboratorium für poetischen Aktionismus].¹³³ Mit der expliziten Bezugnahme auf die Moskauer Konzeptualisten schreiben diese Künstler*innen mit ihren Arbeiten ein neues Kapitel in der Rezeptionsgeschich- te des Kreises. Diese Entwicklung soll am Beispiel einer Aktion des Laboratorija poëtičeskogo akcionizma kurz illustriert werden.

Das St. Petersburger Künstlerkollektiv existiert seit 2010 als Kooperation zwi- schen den Lyrikern und Performancekünstlern Pavel Arsen'ev und Roman Osmin- kin.¹³⁴ Ihre Aktionen bewegen sich zwischen Kunst und Aktivismus, eine Kunst- form, die Lilo Schmitz in Anlehnung an den Kurator und Künstler Peter Weibel als »Artivismus«¹³⁵ bezeichnet. In die breitere öffentliche Aufmerksamkeit geriet das Laboratorija erstmals während der Massenproteste anlässlich der russischen Parlamentswahl im Dezember 2011, an denen sich die Künstler mit einem Trans- parent mit der Aufschrift »Vy nas daže ne predstavljajte« [Ihr könnt euch uns nicht mal vorstellen/repräsentieren] beteiligten.¹³⁶ Semantisch spielt der Slogan mit dem russischen Verb »predstavljat'«, das sowohl »vorstellen« als auch »repräsentieren« be- deuten kann. Der mehrdeutige Satz, der von anderen Demonstrierenden über- nommen und variiert wurde, hat mittlerweile einen geradezu ikonischen Status erlangt – das Künstlerkollektiv selbst spricht vom »glavnogo znamenii rossijskoj revoljucii 2012 goda«¹³⁷ [wichtigsten Banner der russischen Revolution von 2012].

133 Vgl. zu diesem Thema ausführlicher Marijeta Bozovic (2018): »Performing Poetry and Protest in the Age of Digital Reproduction.« In: Birgit Beumers et al. (Hg.): *Cultural Forms of Protest in Russia*. Abingdon/New York: Routledge. S. 200-220; Masha Gessen (2014): *Words Will Break Cement: The Passion of Pussy Riot*. New York: Riverhead Books; Gabriella Elina Imposti (2015): »Dissident ›Street Art‹ Resisting Neo-Soviet Discourse: The ›Voina‹ and ›Pussy Riot‹ Groups.« In: *Between 5*. Nr. 10. S. 1-26; Nariman Skakov/Mark Lipovetsky (2016): »Prigov as a Challenge.« In: *The Russian Review* 75. Nr. 2. S. 183-185; Yngvar B. Steinholt (2018): »Cats, Punk, Arson and New Media: Art Activism in Russia 2007-2015.« In: Graham Meikle (Hg.): *The Routledge Companion to Media and Activism*. Abingdon/New York: Routledge. S. 153-161.

134 Anfänglich waren u.a. auch die Medienkünstlerin Dina Gatina, die Performancekünstlerin Ksenija Sorokina sowie die Künstlergruppe »Verchotura« Teil des Kollektivs.

135 Lilo Schmitz (2015): »Einleitung.« In: Lilo Schmitz (Hg.): *Artivismus. Kunst und Aktion im Alltag der Stadt*. Bielefeld: transcript. S. 9-16, hier S. 9.

136 Vgl. dazu ausführlicher Dorine Schellens (2018): »St. Petersburg als Palimpsest: subversive Geschichtskonstruktionen als Gegendiskurs in der Performance- und Aktionskunst des Labo- ratoriums für poetischen Aktionismus.« In: Agatha Frischmuth/Therese Hoy/Christina Färber (Hg.): *Erinnerungsraum Osteuropa. Zur Poetik der Migration, Erinnerung und Geschichte in der sla- vischen Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts*. Berlin: Peter Lang. S. 173-189.

137 [o.A.] (2012): »Učastie banera »Vy nas daže ne predstavljajte« v odnoimennoj vystavke.« In: Laboratorija poëtičeskogo akcionizma vom 22.02.2012. URL: <https://poetryactionism.wordpress.com/2012/02/22/%D1%83%D1%87%D0%Bo%D1%81%D1%82%D0%B8%D0%>

Dabei nimmt das rote Transparent auf eine nicht weniger ikonische Vorlage Bezug, nämlich auf die Lösungsaktionen der KD, wie die Literaturwissenschaftlerin Natal'ja Fedorova angemerkt hat (vgl. Abb. 10 und 11).¹³⁸

Abb. 10: *Laboratorija poetičeskogo akcionizma*: »Vy nas daže ne predstavljajte« [Ihr könnt euch uns nicht mal vorstellen/repräsentieren] (2012), Fotografie von Unbekannt; Abb. 11: *Kollektive Aktionen*: »Lozung« [Slogan] (1977), Fotografie von Unbekannt.



Bei der ersten Lösungsaktion der KD im Januar 1977 wurde ein rotes Transparent in einer Moskauer Schneelandschaft zwischen zwei Bäumen aufgehängt. Als Aufschrift diente ein Zitat aus Andrej Monastyrskijs Buch *Ničego ne proisходит* [Nichts geschieht]: »Я ни на что не жалею и мне все нравится, несмотря на то, что я здесь никогда не был и не знаю ничего об этих местах.« [Ich beklage mich über nichts und mir gefällt alles, ungeachtet dessen, dass ich noch nie hier war und nichts über diese Gegend weiß.] Indem das Transparent seine politisch-ideologische Funktionalität in der isolierten Schneelandschaft verliert,¹³⁹ kann die Aktion als Metakommentar zu der Omnipräsenz propagandistischer Bilder und Texte in der sowjetischen Gesellschaft gedeutet werden. Dies geschieht zum einen durch seine »räumliche und zeitliche Deplatzierung und zum anderen durch die Beschriftung mit lyrischen Texten in der Tradition von Koan-Sprüchen, die eine Überschreitung der symbolisch-sprachlichen Ordnung intendieren«,¹⁴⁰ wie Sabine Hänsen argumentiert. Die konzeptuelle Praxis der linguistischen Verfremdung durch poetische Rede wenden auch Pavel Arsen'ev und Roman Osminkin an.

B5-%Do%B1%Do%Bo%Do%BD%Do%B5%D1%80%Do%Bo-%Do%B2%D1%8B-%Do%BD%Do%Bo%D1%81-%Do%B4%Do%Bo%Do%B6%Do%B5-%Do%BD%Do%B5-%Do%BF%D1%80%Do%B5%Do%B4%D1%81%D1%82%Do%Bo%Do%Bz/ (letzter Zugriff am 18.08.2020).

138 Vgl. Vanessa Place (2012): »Conceptualist ostranenie: A Dialogue Between Derek Beaulieu (Canada) and Natalia Fedorova (Russia).« In: Jacket2 vom 10.08.20120. URL: <https://jacket2.org/commentary/conceptualist-ostranenie-dialogue-between-derek-beaulieu-canada-and-natalia-fedorova-russ> (letzter Zugriff am 18.08.2020).

139 Vgl. Hänsen (2007): S. 242.

140 Ebd.

nicht weniger ikonische Vorlage Be-
D), wie die Literaturwissenschaftlerin
und 11).¹³⁸

nas daže ne predstavljajte« [Ihr könnt
, Fotografie von Unbekannt; Abb. 11:
grafie von Unbekannt.



anuar 1977 wurde ein rotes Trans-
zwischen zwei Bäumen aufgehängt.
astyrskijs Buch *Ničego ne proisходит*
и мне все нравится, несмотря на
hero об этих местах.« [Ich beklage
htet dessen, dass ich noch nie hier
m das Transparent seine politisch-
neelandschaft verliert,¹³⁹ kann die
nz propagandistischer Bilder und
t werden. Dies geschieht zum ei-
atzierung und zum anderen durch
dition von Koan-Sprüchen, die ei-
Ordnung intendieren«,¹⁴⁰ wie Sa-
Praxis der linguistischen Verfrem-
Arsen'ev und Roman Osminkin an.

%Do%Bo-%Do%B2%D1%8B-%Do%
%Do%B5-%Do%BD%Do%B5-%Do%
Do%Bo%Do%B2/ (letzter Zugriff am

ie: A Dialogue Between Derek Beaulieu
2 vom 10.08.20120. URL: [https://jacket2.
-between-derek-beaulieu-canada-and-](https://jacket2.com/works/10-between-derek-beaulieu-canada-and-...)
)

Ähnlich wie in den Lösungsaktionen soll der mehrdeutige Slogan der Künstler Be-
trachter*innen zur Reflexion anregen. Im Gegensatz zur Gruppe KD dient die Be-
wusstwerdung von Sprache für das St. Petersburger Kollektiv jedoch einem poli-
tisch-aktivistischen Zweck. Denn während die Konzeptualisten ihre Aktionen ab-
seits der Gesellschaft im »unbezeichneten ›leeren‹ Naturraum«¹⁴¹ durchführten, ist
das Laboratorija poetičeskogo akcionizma um die Sichtbarkeit seines Auftretens
in der Öffentlichkeit bemüht und nutzt das Genre der Performance für politische
Stellungnahmen. Die Interventionen des Kollektivs, die von Lyrikrezitationen und
Videopoesie bis hin zu Textinstallationen und sog. »stichov-stikerov« [Lyrikaukle-
bern] reichen, vergleichen die Künstler dabei mit »Hacktivismus«: So wie Hacker in
digitale Systeme eindringen und diese verändern, strebt das Künstlerkollektiv eine
Überschreibung des urbanen Raums als Palimpsest an.¹⁴²

4.3 Die Musealisierung des Moskauer Konzeptualismus: Verflechtungen zwischen dem russischen und dem internationalen Mittlernetzwerk (1995-2004)

Nachdem die Basis für den postsowjetischen Kunstbetrieb in der ersten Hälfte der
1990er Jahre gelegt worden war, vollzog sich zwischen 1995 und 2004 ein Prozess
der Musealisierung des Moskauer Konzeptualismus. Anfang der 1990er Jahre ver-
fügte die russische Hauptstadt zwar über eine immer größer werdende Galerie-
und Kunstmessenlandschaft, aber weder über ein Museum für Gegenwartskunst
noch über eine repräsentative Kunstsammlung. Mit dem Aufbau einer staatlichen
Kollektion zeitgenössischer Kunst wurde im Jahre 1989 der Kunsthistoriker Andrej
Erofeev beauftragt, der als Kurator am Caricyno-Museum tätig war. Das Museum
beherbergte die Sammlung bis zur Jahrtausendwende, nahm sie jedoch nicht offi-
ziell in seine Bestände auf und stellte Erofeev auch keine eigene Ausstellungsfläche
zur Verfügung. Aus diesem Grund reiste die Kollektion, in der sich eine Vielzahl
von Arbeiten aus dem Kreis der Moskauer Konzeptualisten befindet, in den 1990er
Jahren durch Russland und Westeuropa, bevor sie 2001 schließlich in die Tret'jakov
Galerie überging.

Kunstsammlungen spielen eine wichtige Rolle in der Rezeptionsgeschichte des
Moskauer Konzeptualismus. Im vorigen Kapitel wurden die Kollektionen von Alek-
sandr Glezer (Moskau/Paris/New Jersey), Norton Dodge (Maryland), Paul R. Jolles
(Bern) und Peter Ludwig (Köln) thematisiert, die Werke aus der alternativen so-
wjetischen Kunstszene nicht nur konservierten, sondern durch Leihgaben an Aus-
stellungen außerdem ihre internationale Zirkulation in den 1970er und 1980er Jah-

¹⁴¹ Ebd.: S. 239.

¹⁴² Vgl. Schellens (2018): S. 174f.